

Fachtagung

Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz verstehen und begleiten

# Wissenstransfer von der Altenhilfe in die Behindertenhilfe

Dipl. Gerontologin Julia Middelhaue



# Demografischer Wandel in der Behindertenhilfe



© Hanna Witte

## ***Demenzielle Erkrankungen rücken zunehmend in den Fokus von Wissenschaft und Praxis***

(Grunwald et al. 2013)

- Steigende Lebenserwartung von Menschen mit geistigen Behinderungen
- Wachsende Bedeutung der Lebensphase Alter
- Lebensalteradäquate Begleitung und Versorgung

# Psychosoziale Betreuung steht vor neuen Herausforderungen

***Die Betreuung an Demenz erkrankter, und geistig behinderter Menschen ist mit einem hohen zeitlichen und personalintensiven Einsatz verbunden***

(Rüsing, 2014)



© Hanna Witte

- Wachsender Bedarf an individueller Betreuung, Hilfe und Pflege
- Stärkere Wahrnehmung der besonderen Bedürfnisse älterer, geistig behinderter Menschen mit einer Demenzsymptomatik (bzw. vergleichbaren altersbedingten kognitiven Einschränkungen)
- Suche nach Ideen und Impulsen für angemessene Infrastrukturen: zielgruppenspezifische Wohn-, Freizeit- und Versorgungsangebote

# Das Praxisprojekt

***Wie können Menschen mit geistigen Behinderungen,  
die zudem an einer Demenz erkranken gut betreut werden?***

***Ideen. Erfahrungen. Konzepte.***

- Laufzeit: 3 Jahre (03.2012 - 02.2015)
- Träger: Caritasverband Gelsenkirchen, Fachstelle Demenz.
- Interdisziplinäres Team: Projektleitung und Projektkoordination
- Förderung: Aktion Mensch (180.000 Euro), Eigenanteil CV
- 4 Kooperationspartner aus der Behindertenhilfe:
  - Lebenswelt Gabriel gGmbH,
  - Haus St. Rafael,
  - Gelsenkirchener Werkstätte für angepaßte Arbeit gGmbH,
  - St.Suitbert-Haus
- Beteiligung von 3 Einrichtungen der Altenhilfe



**AKTION**  
MENSCH

# Projektziele

***Vorhandene praktische Ansätze der Behindertenhilfe sollen mit Ansätzen und Erfahrungen der Altenhilfe verknüpft und exemplarisch in die Praxis umgesetzt werden***

(Antrag Aktion Mensch, 2011)

- **Wissenstransfer Altenhilfe-Behindertenhilfe**
- **Neue Angebotsformen erproben**
- **Dauerhafte Kooperation Altenhilfe und Behindertenhilfe**
- **Tragfähiges Netzwerk aufbauen**
- **Aufbereitung der Ergebnisse zur Übertragbarkeit auf andere Einrichtungen**



© Nicole von Rüden

# Thematische Übersicht der erprobten Angebotspalette

- ***Bewegung***
- ***Kreative Beschäftigung***
- ***Musik***
- ***Erinnerungspflege***
- ***Tiere***
- ***Kulturelle Teilhabe***
- ***Humor***
- ***Spiritualität***
- ***Bildungsangebote***
- ***Spiele***
- ***Geselligkeit und Kommunikation***



© Anke Wiedemann



# Praktische Umsetzung

## *Bestehende Versorgungs- und Angebotsstrukturen um ausgewählte „niedrigschwellige“, tagesstrukturierende Angebote ergänzen*

- **In Kooperation eine spezifische, zugehende Angebotspalette entwickeln**  
Gemeinsame, bedarfsgerechte Konzeptionierung von Angeboten, die in den Einrichtungen realisierbar sind
- **Kontinuierlich ausgewählte, zugehende Angebote in den Einrichtungen durchführen**  
Neue Angebotsformen in den Einrichtungen einführen. Begleitung der praktischen Erprobung in Zusammenarbeit mit den Betreuer\*innen und Mitarbeiter\*innen
- **Sensibilisierung und Schulung von MitarbeiterInnen**  
Gezielte Informationen zum Thema Demenz, angepasste Informations- und Schulungsbausteine
- **Moderation des Erfahrungsaustauschs**  
Individuelle Begleitung und Moderation des kollegialen Austauschs durch Projektkoordinatorinnen



© Nicole von Rüden

## „Altbewährte Angebotsformen“

- Bewegungsangebot
- Erinnerungskiste
- Erinnerungsbuch
- Musikangebot im Wohnbereich „Mein Lieblingslied“
- Musikangebot Tagesstätte „Musikmemory“
- Spirituelles Angebot
- Kreativangebot „Malen“
- Hundebesuchsdienst

## „Neuere Angebotsformen“

- NADIA
- Bewegungsangebot mit dem Rollator
- „TimeSlips“- Geschichtenerfinden
- Spiel „Kugelwohl“
- Bildungsangebot



© Nicole von Rüden



# Angebotsadaption in der Projektpraxis

## Spiel „Kugelwohl“

- Ein ursprünglich in der Altenhilfe entwickeltes und eingesetztes Spiel wird für die Anpassung an unsere Zielgruppe ausgewählt
- Vereinfachung und Modifikation der Spielidee im Rahmen des Projektes in Zusammenarbeit mit der Spielautorin Petra Fielder
- Praktische Erprobung in unterschiedlichen Einrichtungen der Behindertenhilfe . Positive Resonanz der Teilnehmer und der Einrichtungen
- „Kugelwohl“ wird zu „Kugelbunt“, erhältlich im Vincentz-Verlag: <http://vertellekes.com>



*„Die vielen kleinen Mitmachimpulse bei Kugelbunt ermöglichen insbesondere älteren Menschen mit geistiger Behinderung die Einbeziehung ins Spiel. Jede Spielrunde enthält zum jeweiligen Wochenthema 10 verschiedene Impulse zum Bewegen, Erzählen, Singen, Wohlfühlen und Wahrnehmen. Immer wenn eine rote Kugel gezogen wird, kommt der nächste Impuls an die Reihe“*  
(Spielbeschreibung Kugelbunt, 2015)

alle Angebote vom 01. März 2012 bis 28. Februar 2015				
	Thema des Angebotes	von/ bis	Termine	teilnehmende Einrichtungen
1	Bewegungsangebot	Nov. 2012 - Juni 2013	11 Termine	Haus Gabriel/ St. Rafael
2	TimeSlips	Nov. 2012 - März 2013	10 Termine	Werkstatt/ St. Sulpert
3	Kugelwohl	Jan. 2013 - Mai 2013	10 Termine	Werkstatt/ St. Sulpert
4	Vor-/ Nachbereitung zur 2. Ideekonferenz	08.02/ 20.03.2013	2 Termine	alle
5	Validatortraining	4.13.95	1 Termin	alle
6	Erinnerungskiste	Juni 2013 - Juli 2013	5 Termine	alle
7	Erinnerungsbuch	April 2013		Werkstatt St. Georg
8	Demenzinformation für Angehörige	November 2013	1 Termin	alle
9	Konzertbesuch	Dezember 2013	1 Termin	Werkstatt/ St. Rafael
10	spirituelles Angebot	Nov. 2013 - Dez. 2013	5 Termine	Werkstatt/ St. Rafael
11	Validatortraining	Dezember 2013	1 Termin	alle
12	Hundebesuche	Mai 2013 - Sept. 2013	9 Termine	Haus Gabriel/ St. Sulpert
13	Tierpatenschaften	Juli 2013 - Dez. 2013		Werkstatt/ St. Rafael
14	Demenzschulung in einfacher Sprache	Jan. - Febr. 2014	6 Termine	alle
15	Kreativangebot	Jan. - März 2014	6 Termine	St. Sulpert/ Haus St. Anna
16	Rollatorbewegung	Okt. 2013 - Jan. 2014	6 Termine	St. Sulpert/ Werkstatt
17	Musikangebot "Mein Lieblingslied"	Sept. 2013 - April 2014	14tägl. 10 Termine	Haus Gabriel
18	NADIA im Projekt	April 2014 - Juli 2014	wöchentl. 10 Termine	alle
19	Tanzcafé	April u. Mai 2014	2 Termine im Café Sel	alle
20	Museumsbesuch (dementia + art)	Juli und Sept. 2014	jeweils 1 Termin	alle
21	Erzählbank mit Gartengestaltung	Juni 2013 - August 2014	14-täglg (mit Winterpause)	St. Rafael/ Werkstatt
22	Klöntreff	Dez. 2013 - Mai 2014	1x im Monat	St. Sulpert/ Werkstatt
23	Musikangebot "Musik-Memory"	März 2014 - Juni 2014	14täglg. 9 Termine	Haus Gabriel/ Werkstatt
24	Gesundheitsclown	September 2014 - Oktober 2014	3 Termine	St. Rafael/ Werkstatt
25	aufsuchender Museumsbesuch (LWL Industriemuseen)	November 2014	1 Termin	St. Rafael/ St. Sulpert

# Zahlen

**25 Erprobungen**  
**190 Teilnehmer**

**13 x AG Projektmitarbeiter**  
**7x Leitungstreffen**  
**26 Presseberichte**  
**5 Projektnewsletter**  
**280 Newsletterempfänger**

# Parallel zu der Erprobungsphase

## *Gezielte Wissensvermittlung und fachlicher Austausch*

- **Ideenkonferenzen zu Projektrelevanten Themenfeldern**
  1. Auftakt
  2. „Ideen finden“
  3. „Aspekte der Finanzierung“
  4. „Demenzdiagnostik bei geistiger Behinderung“
  5. „Vernetzung-Netzwerkarbeit für Menschen mit geistiger Behinderung“
  6. Projektabschluss/ Arbeitshilfe
- **Moderation des fachlichen Austauschs der Einrichtungen untereinander**

Aufbau und Koordinierung der Projektgruppe ProjektmitarbeiterInnen  
Angebote zum „Blick über den Tellerrand“: Hospitationen  
Arbeitsgemeinschaft Einrichtungsleitungen
- **Schulungsangebote und Informationsveranstaltungen**

Ganztägige Schulung: Validation  
30-stündige Schulung „Demenz verstehen und helfen“  
Schulungsreihe „Demenz in einfacher Sprache“  
Angehörigenabend

# Beteiligung

*Einbezug der betroffenen Menschen selbst, deren MitbewohnerInnen/ArbeitskollegInnen*

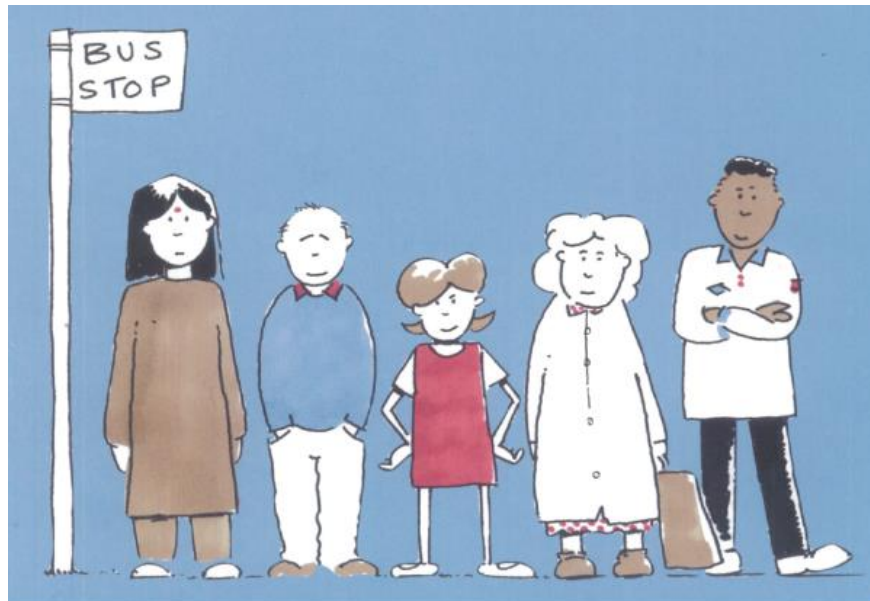
- **Teilnahme an Planung und Auswahl von Angeboten**  
(Erinnerungskiste, Erzählbank, Tierpatenschaft, Hundebesuchsdienst)
- **Beteiligung an Konzeptionierung neuer Angebote**  
„Wir haben erreicht was wir wollten..ich hab´s mir schwieriger vorgestellt  
(TN der an Planung Erinnerungskiste beteiligt war)
- **Schulungsreihe zum Thema Demenz in einfacher Sprache**  
„Man hat viel zum Umgang mit Demenz erfahren, gelernt die „andere Welt“  
zu akzeptieren“ (TN der Demenzschulung)
- **Gesprächskreis Projektauswertung**
- **Broschüre in einfacher Sprache „Was ist Demenz?“**



© Nicole von Rüden

# Beteiligung

- Broschüre in einfacher Sprache „**Was ist Demenz?**“



Herausgeber: Scottish Down's Syndrome Association

Die Broschüre wurde mit Genehmigung von ‚Down's syndrome Scotland‘ im Rahmen des Projektes überarbeitet und seit März 2013 in der Arbeit mit Menschen mit Geistiger Behinderung verwendet.

# Rückmeldung der Praxis

- **Wissensaustausch auf gleicher Augenhöhe**

*„Wir denken und arbeiten noch sehr unterschiedlich. Es ist gut, über den Tellerrand zu schauen und mit Fachleuten für den Lebensabschnitt „Alter“ zu kooperieren – auch im eigenen Verband“ (Einrichtungsleitung BH)*

- **Kontakt und Zusammenarbeit der teilnehmenden Einrichtungen ist deutlich gestiegen**

*„Besonders wichtig und hilfreich war die Vernetzung mit den anderen Einrichtungen und die Einblicke in die Altenhilfe“ (Mitarbeiterin BH)*

*„Hemmschwellen und Vorurteile konnten abgebaut werden, ein Miteinander wurde zur Selbstverständlichkeit“ (Mitarb. AH)*

- **Geschärftes Bewusstsein und Fachwissen beider Fachrichtungen**

*„Viel mehr Fachwissen, Einordnung von Verhalten und Einschränkungen sind viel besser möglich (Mitarbeiter BH)*

*„Vertiefte/neue Kenntnisse und Erkenntnisse zum Auftreten von dementiellen Prozessen bei Menschen mit geistiger Behinderung (Mitarbeiterin AH)*

- **„Ausprobieren“ von neuen Angeboten funktioniert**

*„Die Vor- und Nachbereitung war bei den Angeboten an denen ich teilgenommen habe, absolut leistbar“ (Mitarbeiterin BH).*

*„Die MitarbeiterInnen haben viele neue Anregungen erfahren“ (Einrichtungsleitung)*

- **Die TeilnehmerInnen mit Behinderung: motiviert, freudig-engagiert**

*„Wir sind Künstler“ (TN am Angebot Time-Slips)*





## Arbeitshilfe

**80-seitige Arbeitshilfe zum download  
auf der Homepage des Caritasverbandes:**

**<http://www.caritas-gelsenkirchen.de/beitraege/neu-arbeitshilfe-demenz-und-geistige-behinderung/690800/>**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



## **Fachstelle Demenz**

Kirchstr. 51, 45879 GE

Tel. 0209 / 15806 – 46

Fax 0209 / 15806 – 45

[horizont@caritas-gelsenkirchen.de](mailto:horizont@caritas-gelsenkirchen.de)

## **im St. Josef-Hospital :**

Rudolf-Bertram-Platz 1

45899 Gelsenkirchen-Horst

Tel.0209 504-7126

[demenzberatung@kkel.de](mailto:demenzberatung@kkel.de)

[www.kkel.de](http://www.kkel.de)